

Handout zur Online-Fortbildungsreihe **PROQUA**

KI im Einsatz: Kreativ nutzen, kritisch prüfen Bild- und Filmexperimente mit KI

Dozentin: Andrea Rings

24. Februar 2026

Grundlagen: Was ist generative Bild-KI?

Wie funktioniert generative KI?

Generative Bild-KI (z. B. Leonardo, Raphael, ki-bild-erstellen.de) erzeugt Bilder auf Basis von Wahrscheinlichkeitsberechnungen.

Sie:

- „versteht“ keine Bedeutung – sie erkennt Muster
- wird mit Millionen von Bildern trainiert
- berechnet Wahrscheinlichkeiten (Pixel für Pixel)
- reagiert auf sprachliche Beschreibungen (Prompts)
- setzt Parameter wie Motiv, Stil, Perspektive, Licht um
- erzeugt neue Bilder aus gelernten Mustern

Typische Grenzen:

- Schrift und komplexe Details sind oft fehleranfällig

Wichtig: KI ersetzt keine Kreativität – sie ist ein Werkzeug.

Warum wirken KI-Bilder überzeugend?

Bilder sprechen unsere Wahrnehmung direkt an. Wir prüfen sie oft weniger analytisch als Texte.

KI-Bilder wirken überzeugend, weil sie:

- bekannte Bildmuster imitieren
- fotografische Ästhetik nachahmen
- Licht, Schatten und Perspektive realistisch simulieren
- vertraute Sehgewohnheiten bedienen

Gleichzeitig gilt:

Bei genauerem Hinsehen zeigen sich häufig Fehler (z. B. bei Händen, Schrift, Spiegelungen oder Details).

Ein realistischer Eindruck bedeutet nicht, dass das Bild „echt“ oder wahr ist.

Merksatz

KI erzeugt Wahrscheinlichkeiten – keine Wahrheiten.

Typische Phänomene bei Bild-KI: Fehler, Verzerrungen, Muster

Bild-„Halluzinationen“ (visuelle Fehler)

KI berechnet Wahrscheinlichkeiten. Dabei entstehen typische Unstimmigkeiten.

Häufige Beispiele:

- zu viele oder verformte Finger
- unlogische Spiegelungen
- verzerrte Perspektiven
- unscharfe oder falsche Schrift
- Details verändern sich im Bild

Diese Fehler entstehen nicht absichtlich – sie sind Folge der Wahrscheinlichkeitslogik.

Visueller Bias (Verzerrungen)

Bild-KI wird mit bestehenden Bildern trainiert. Diese enthalten gesellschaftliche Muster.

Mögliche Folgen:

- stereotype Berufsrollen
- normierte Körperbilder
- westlich geprägte Schönheitsideale
- kulturelle Vereinfachungen

KI ist nicht neutral – sie spiegelt Trainingsdaten.

Prüfrege

Entscheidend ist der Kontext:

Wird ein Bild als „echt“ präsentiert, sollte es kritisch geprüft werden.

Prompting: Wie steuere ich eine Bild- oder Video-KI?

Ein Prompt ist die Arbeitsanweisung an die KI.

Je klarer die Beschreibung, desto gezielter das Ergebnis.

01

Motiv klären

Was soll zu sehen sein?

Beispiel:

„Ein Jugendlicher steht allein auf einem leeren Platz.“

Je konkreter das Motiv beschrieben wird, desto weniger interpretiert die KI eigenständig.

02

Kontext und Umgebung bestimmen

Wo spielt die Szene?

- Ort (z. B. Stadtplatz, Wald, Bibliothek)
- Zeit (Tag, Nacht, Zukunft, Vergangenheit)
- Atmosphäre (ruhig, bedrohlich, festlich)

Kontext beeinflusst Wirkung und Stimmung.

03

Stil festlegen

Wie soll das Bild aussehen?

- Fotografie oder Illustration
- Comic, Aquarell, Ölgemälde
- realistisch oder abstrakt
- dokumentarisch oder inszeniert

Stil verändert die Aussage eines Bildes deutlich.

04

Perspektive und Bildausschnitt wählen

Wie schauen wir auf die Szene?

- Nahaufnahme oder Totale
- Vogelperspektive oder Augenhöhe
- Weitwinkel oder Detail

Perspektive steuert Wahrnehmung und Emotion.

05

Licht und Stimmung beschreiben

Licht beeinflusst die Wirkung stark.

Beispiele:

- goldenes Abendlicht
- kaltes Neonlicht
- dramatisches Gegenlicht
- weiche, diffuse Beleuchtung

Licht erzeugt Atmosphäre.

06

Iteration nutzen

Der erste Entwurf ist selten optimal.

Nachscharfen durch:

- einzelne Parameter gezielt verändern
- Varianten generieren lassen
- ungewollte Elemente präzisieren
- bewusst nur einen Aspekt ändern

KI-Arbeit ist ein Prozess – kein Einmal-Ergebnis.
Iteration ist Teil des kreativen Prozesses.



Grundprinzip

Je präziser die Beschreibung, desto besser steuerbar das Ergebnis.



Arbeitsprinzip

Bild- und Video-KI liefern Entwürfe.

Die kreative Entscheidung bleibt beim Menschen.

Grundlagen: Video-KI: Möglichkeiten, Grenzen und pädagogische Einordnung

Wie funktioniert Video-KI?

Sie:

- erzeugt kurze Clips aus Textbeschreibungen
- animiert bestehende Standbilder
- berechnet Bewegungen von Figuren und Kamera
- simuliert Lichtveränderungen und Dynamik

Auch hier gilt:

KI berechnet Wahrscheinlichkeiten – sie „versteht“ keine Szenen.

Was aktuell gut funktioniert

- kurze Animationen aus Standbildern
- Kamerafahrten (Zoom, Schwenk, langsame Bewegung)
- atmosphärische Szenen
- visuell eindrucksvolle Kurzclips

Was derzeit noch schwierig ist

- längere, inhaltlich zusammenhängende Szenen
- komplexe Interaktionen mehrerer Figuren
- konsistente Details über mehrere Sekunden
- exakte Textintegration
- spontane Nutzung in Gruppensettings

Pädagogische Einordnung

Video-KI eignet sich derzeit vor allem für vorbereitete Projekte im Bildungskontext und kurze, klar strukturierte Formate.

Sinnvoll ist Video-KI:

- zur Visualisierung vorbereiteter Ideen
- zur Weiterentwicklung bestehender Bilder
- für kleine, abgeschlossene Projektformate

Sie ergänzt kreative Prozesse – ersetzt aber keine filmische Planung oder Storyarbeit.

Merksatz

**Video-KI erzeugt beeindruckende Kurzclips –
die kreative Verantwortung bleibt beim Menschen.**

Leitplanken für verantwortungsvolle Bild- und Video-KI-Nutzung

Besonders relevant in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

1

KI ist kein Selbstzweck

KI wird eingesetzt,
weil sie ein pädagogisches Ziel unterstützt –
nicht, weil sie verfügbar ist.

2

Risiken vorab klären

Vor Projektbeginn prüfen:

- Technische Grenzen (Qualität, Wartezeiten, Fehleranfälligkeit)
- Rechtliche Fragen (Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Lizenzbedingungen)
- Pädagogische Risiken (Verstärkung von Stereotypen, Täuschungspotenzial)

3

Keine personenbezogenen Daten eingeben

Nicht hochladen oder eingeben:

- Fotos realer Personen ohne Einwilligung
- Namen von Teilnehmenden
- private Kontaktdaten
- sensible Informationen

4

Keine irreführenden oder verletzenden Inhalte

Keine Erstellung von:

- diskriminierenden oder verletzenden Darstellungen
- täuschenden Deepfakes realer Personen
- manipulativ eingesetzten Bildern

5

KI-Ergebnisse sind Rohmaterial

KI-Bilder und KI-Videos:

- können Fehler enthalten
- können stereotype Muster verstärken
- können realistisch wirken, obwohl sie konstruiert sind

Deshalb:

- Ergebnisse prüfen
- Wirkung reflektieren
- Kontext transparent machen

6

Transparenz herstellen

Im Bildungsprozess sollte klar sein:

- dass KI genutzt wird
- wofür sie genutzt wird
- wo ihre Grenzen liegen

Transparenz stärkt Medienkompetenz und Vertrauen.



Grundsatz

Was ich nicht öffentlich teilen würde, gehört nicht in ein KI-Tool.

Einsatz von Bild- und Video-KI in der kulturellen Jugendbildung

1

Pädagogische Haltung

Kinder und Jugendliche brauchen:

- Verständnis dafür, was KI kann – und was nicht
- sichere Spielräume zum Experimentieren
- klare, transparente Regeln
- Raum für eigene Ideen

Ziel ist nicht technisches Wissen, sondern:

- Medienkompetenz
- Verantwortung
- kreative Selbstwirksamkeit

2

Didaktische Gestaltung

KI sollte erfahrbar werden:

- spielerisch ausprobieren
- Fehler gemeinsam entdecken
- Varianten vergleichen
- Wirkung diskutieren

Leitfragen können sein:

- Was wirkt echt – was nicht?
- Warum wirkt dieses Bild überzeugend?
- Welche Muster erkenne ich?

KI sollte nicht nur Ergebnisse produzieren, sondern Reflexionsprozesse anstoßen.

3

Mögliche Einsatzformate

- Geschichten visuell interpretieren
- Comic-Szenen entwickeln
- eigene Zeichnungen digital weiterentwickeln
- kurze Video-Experimente mit Standbildern
- Bildvergleiche zur Fehler- und Bias-Analyse
- „Was ist echt?“-Diskussionen

KI ist Impulsraum und Reflexionsanlass zugleich.

4

Ethische Reflexion in der Praxis

Mit Jugendlichen sollte auch besprochen werden:

- KI wird mit bestehenden Werken trainiert – oft ohne explizite Zustimmung
- KI kann Stile imitieren – wo liegen kreative und rechtliche Grenzen?
- Wie kennzeichnen wir KI-generierte Inhalte?
- Was unterscheidet Inspiration von Kopie?
- Wie verändern KI-Bilder unsere Vorstellung von „Echtheit“?

Ziel: kritische Urteilsfähigkeit – nicht Verunsicherung.



Grundgedanke

KI kann kreative Prozesse erweitern – pädagogische Verantwortung bleibt bei der Leitung.

Kompakte rechtliche Orientierung

Urheberrecht

- In vielen Ländern sind rein KI-generierte Werke derzeit nicht urheberrechtlich geschützt.
- Plattformen haben unterschiedliche Nutzungsbedingungen.
- Stil-Imitation realer Künstler kann problematisch sein.

Persönlichkeitsrecht

- Keine Fotos realer Personen ohne Einwilligung hochladen.
- Keine realistisch wirkenden Deepfakes erstellen.

Transparenz

- KI-Nutzung sollte kenntlich gemacht werden.
- Besonders bei Veröffentlichung ist Offenheit wichtig.

Hinweis:

Rechtslage kann sich verändern – Nutzungsbedingungen regelmäßig prüfen.

Überblick über die Tool-Landschaft

Kostenlose Bild-Tools ohne Registrierung

Raphael AI

KI-Bild-erstellen

(Beispiele aus dem Workshop)

- geeignet für spontane Experimente
- eingeschränkte Steuerbarkeit

Tools mit Registrierung (teilweise Upgrade-Modelle)

Die folgende Übersicht enthält Beispiele für aktuell verbreitete Tools (Stand 2026).
Sie stellt keine Empfehlung dar.

Leonardo

Ideogram

Adobe Firefly

Flux (DE)

Runway

Sora von OpenAI

- mehr Kontrolle
- bessere Textintegration
- für vorbereitete Projekte sinnvoll

Hinweis

Plattformen, Funktionen und Lizenzbedingungen ändern sich regelmäßig.
Vor Projektstart Nutzungsbedingungen prüfen.

Schlussgedanke

Generative KI kann kreative Prozesse anregen und Material schnell erzeugen. Sie ersetzt jedoch nicht kritisches Denken, pädagogische Verantwortung oder menschliche Kreativität.

Kompetente KI-Nutzung bedeutet: bewusst steuern – kritisch prüfen – verantwortungsvoll handeln.

Kontakt & fachliche Einordnung

Andrea Rings

Autorin · Workshopleiterin · TÜV-zertifizierte KI-Trainerin

Ich begleite Bildungseinrichtungen dabei, generative KI reflektiert, kreativ und verantwortungsvoll einzusetzen – mit besonderem Fokus auf kulturelle Bildung.

Schwerpunkte:

- Kreative KI-Workshops für Kinder und Jugendliche
- Fortbildungen für Fachkräfte
- Didaktische Konzepte für reflektierte KI-Nutzung

Webseite: www.andrearings.de

LinkedIn: www.linkedin.com/in/andrea-rings-ki-workshops

Instagram: @rings.andrea

Impressum & rechtliche Hinweise

Herausgeberin

Andrea Rings

Adresse: Klinkenbergstraße 8,
41199 Mönchengladbach

E-Mail: post@andrearings.de

Gestaltung & Copyright

Grafische Gestaltung: erstellt mit Unterstützung von
GAMMA

Copyright © Andrea Rings, 2026

 Dieses Handout wurde unter Nutzung digitaler Werkzeuge, einschließlich KI-basierter Anwendungen, erstellt. Alle Inhalte wurden von der Herausgeberin sorgfältig geprüft, überarbeitet und verantwortet.

Dieses Handout ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Herausgeberin.